Feierliche Eröffnung des Volkshauses Riesa.

Nun ist das weithin sichtbare Gebäude, das Volkshaus Riesa, seiner Bestimmung übergeben worden. Der am gestrigen Sonntag vormittag 10 Uhr erfolgten offiziellen Eröffnung war am Sonnabend nachmittag 4 Uhr eine

Eröffnungs-Feier

vorausgegangen, zu welcher eine große Anzahl Damen und Herren besondere Einladung erhalten hatte. Der prächtige Vorfrühlingstag hatte eine Menge Schaulustiger angelockt, so daß auch vor dem stattlichen Neubau reger Verkehr herrschte. Im Innern des Gebäudes, und besonders in den Gastzimmern, machte sich sehr bald ein buntes Hin und Her bemerkbar; in den Abendstunden waren die gastlichen Räume voll besetzt. Die an der Eröffnungs-Feier Beteiligten versammelten sich in dem im oberen Stockwerke gelegenen großen Gesellschaftssaale, um an den weißgedeckten, blumengeschmückten Tafeln Platz zu nehmen. Die Rednertribüne glich einem prächtigen Blumenhain. Inmitten der herrlichen, künstlerischen Blumengebinde, die der Volkshaus-Gesellschaft anläßlich der glücklichen Fertigstellung und der Eröffnung des Hauses zugestellt worden sind, waren die sonstigen Eröffnungsgeschenke ausgestellt. Die gesamte Ausgestaltung des Festsaales wirkte äußerst eindrucksvoll und gab schon rein äußerlich der festlichen Stunde ein würdiges Gepräge.

Vor Eröffnung der Feier wurden die Erschienenen ein halbes Stündchen durch musikalische Darbietungen, mittels Radio und Schallplatten übertragen, angenehm unterhalten. Ein Musikvortrag eines kleinen Orchesters leitete sodann die Feierstunde stimmungsvoll ein. Anschließend ergriff der Geschäftsführer der Volkshaus G. m. b. H., Herr Waltz, das Wort, um allen Festgästen herzlichsten Willkommensgruß zu entbieten und ihnen für ihre Beteiligung an der Eröffnungs-Feier zu danken. Sein besonderer Gruß galt Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider, Herrn Bürgermeister Hans, sowie den übrigen anwesenden Damen und Herren der städtischen Körperschaften, ferner der Vertretung der Gewog, der die Oberleitung des Baues übertragen gewesen ist, den beteiligten Handwerksmeistern, den Vertretern der Presse, den Vertretern der sozialdemokratischen Partei und der hiesigen und auswärtigen Gewerkschaften, der Sportlerorganisationen und des Bezirks-Konsum- und Sparvereins Riesa und Umgegend, sowie den Vertretern der Groß-Einkaufs-Gesellschaft. Mit besonderem Danke gedachte Redner sodann all derjenigen, die sich bisher an der Förderung des Unternehmens beteiligt und der Volkshaus-Gesellschaft vorwärts geholfen haben. Herzlicher Dank gebühre auch der ausführenden Baufirma, der Kommandit-Gesellschaft L. Schneider, Riesa, und allen an der Erstellung des Gebäudes mit beteiligt gewesenen Firmen und Handwerkern. Dann wandte sich Redner an die Lieferfirmen, mit denen die Geschäftsbeziehungen nach nunmehriger Fertigstellung und Eröffnung des Volkshauses beginnen; er dankte ihnen in der Erwartung, daß die gegenseitigen Beziehungen jederzeit gute seien. Sein Gruß und Dank galt schließlich allen Freunden der Sache, die nicht besonders erwähnt worden sind. Herr Waltz schloß seine Begrüßungsansprache mit dem Wunsche, daß diese Feierstunde allen, die ihr beigewohnt haben, in angenehmster Erinnerung bleiben möge.

Als nächster trat der Vertreter der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (Gewog), Herr Architekt Waloschek, an das Rednerpult. Er wies darauf hin, daß die Gewog beauftragt worden sei, mit dem Volkshause eine angenehme Unterkunft zu schaffen. Die Gewog sei bemüht gewesen, den Forderungen Rechnung zu tragen und freue sich, das erste Haus in diesem Stil gebaut zu haben. Er dankte der Stadtverwaltung und den städtischen Körperschaften, sowie allen am Bau Beteiligten, die sämtlich das Werk äußerst gefördert haben. In jeder Hinsicht sei den modernen Forderungen gerecht geworden, und, was das erfreulichste sei, ohne Ueberschreitung. Abmachungsgemäß könne das Haus am 1. März übergeben werden. Mit dem Wunsche, daß das Haus ein Haus des Volkes werde, überreichte er dem Vorsitzenden der Volkshaus-Gesellschaft den Schlüssel des Gebäudes, womit die Uebergabe des Neubaues erfolgte.

Nach der offiziellen Uebernahme des Hauses führte der Geschäftsführer, Herr Alfred Kitz, etwa folgendes aus: Der Augenblick der Schlüsselübergabe gehöre zu den schönsten und denkwürdigsten in der Geschichte der Riesaer Arbeiterbewegung. Ein jahrzehntealter Wunsch sei in Erfüllung gegangen. Der heutige Tag sei ein Festtag höchster Ordnung, ein Tag der Freude und Genugtuung über das glücklich vollbrachte große Werk. Die Arbeiterbewegung habe schon in den 90er Jahren in Riesa festen Fuß gefaßt. Es seien von Anfang bis heute stets große Schwierigkeiten in der Saalfrage vorhanden gewesen, die nunmehr beseitigt seien. Infolge des großen Aufstieges, den unsere Bewegung nach der Staatsumwälzung im Jahre 1918 genommen habe, sei die Aufgabe von Partei, Gewerkschaften, Genossenschaften, Sport- und Kulturverbänden ständig gewachsen und damit auch deren Bedeutung. Wurden die Gewerkschaften beispielsweise früher unterdrückt, so sei der heutige Staat ohne Gewerkschaften unmöglich. Das Volkshausproblem drängte einer Lösung entgegen. Das Volkshaus ist kein Haus zur Unterdrückung und geistigen Knechtung, sondern ein Haus zur geistigen und kulturellen Hebung der Lage der werktätigen Bevölkerung. Es soll auch eine Bildungsstätte sein. Nachdem die letzten Schwierigkeiten überwunden waren, ging die Inangriffnahme des Baues gegen Ende Juni vor sich. Am 27. Juli 1929 wurde bereits unter großer Beteiligung die Grundsteinlegung gefeiert. Redner dankte den Gewerkschaften für die große Unterstützung in finanzieller Beziehung, den Gesellschaftern und allen anderen Organisationen. Besonderer Dank gebühre der Stadt Riesa für die Ueberlassung des Grundstückes, ferner allen Bauausführenden, Arbeitern und Angestellten. Mit den besten Wünschen übergab er sodann das Haus der Oeffentlichkeit.

Den Ausführungen schloß sich die Ansprache des Vertreters des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Herrn Landtagsabg. Arndt, an. Er bezeichnete das neuerrichtete Volkshaus Riesa als eine Werkstatt, in der gewerkschaftliche Arbeit geleistet werden soll. Das Riesaer Volkshaus sei ein neuer Stein des großen Gefüges, ein Stützpunkt der gesamten gewerkschaftlichen Arbeit. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, daß das Haus nicht nur der Riesaer, sondern der gesamten Arbeiterschaft Freude bereite. Er appellierte an den Opfermut der Arbeiterschaft, damit auch die Schwierigkeiten, die sich noch ergeben werden, glücklich überwunden würden. Das Riesaer Volkshaus sei ein neuer Beweis der Gestaltungskraft der großen Arbeiterbewegung.

Als Vertreter der Stadt nahm sodann Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider das Wort. Er erklärte zunächst, daß er sich verpflichtet gehalten habe, die Bestrebungen der Volkshaus-Gesellschaft, ein eigenes Unterkunftshaus zu errichten, zu fördern und im besonderen die Regelung der Platzfrage zu unterstützen. Riesa sei eine Stadt der Arbeit, und diese Tatsache habe ihn bestimmt, den Gedanken der Volkshauserrichtung nach Kräften zu fördern, gestärkt in der Erkenntnis, daß den beteiligten Kreisen die Möglichkeit der Erstellung eines eigenen, würdigen Heimes gegeben werden müsse und ihnen damit eine Stätte schaffen zu helfen, in welcher die Bildungsbestrebungen weiter gepflogen werden können, eine Stätte, die Zusammengehörigkeit zu fördern. Da es nun gelungen ist, den Bau glücklich zu vollenden, sei es ihm Bedürfnis, namens der Stadt seiner Freude Ausdruck zu verleihen. Heute sei der erste Abschnitt einer großen Entwicklung vollendet. Der folgende zweite große Abschnitt der Entwicklung werde von weiteren Schwierigkeiten nicht verschont bleiben. Gern gebe er dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß auch diese Schwierigkeiten überwunden werden möchten. Zu seiner Freude seien in diesem Hause nicht nur Räume geschaffen worden, die nur den Bestrebungen der Volkshaus-Gesellschaft und den Gewerkschaften dienen, sondern es seien auch durch Vermittlung der städtischen Körperschaften Räume vorhanden, in denen sich die auf dem angrenzenden städtischen Sportplatz Betätigten umkleiden und erfrischen können. Dieses Einvernehmen gebe ihm die Hoffnung, anzunehmen, daß auch hier keinerlei Reibungen entstehen werden, und daß die Benutzung dieser Räume mit dazu beitrage, eine Volksgemeinschaft der Gemeindebürger anzubahnen. Seine herzlichen Glückwünsche bringe er der Volkshaus-Gesellschaft in der Erwartung dar, daß es ihr gelingen möge, auch alle künftigen Schwierigkeiten, die da[illegible]zügige, zweckmäßig und praktisch ausgestattete Heim mit sich bringen werde, mit Leichtigkeit zu überwinden. Der Herr Oberbürgermeister schloß seine Ansprache mit einem „Herzlich Glück auf zum heutigen Tage!"

Anschließend übermittelte Herr Stadtv.-Vizevorsteher Günther namens der sozialdemokratischen Rats- und Stadtverordnetenfraktion herzliche Glückwünsche. Er führte u. a. aus, daß sich die Fraktionen, in deren Auftrage er spreche, mit denen freuen, die sich über die Fertigstellung des Gebäudes, der die gegenwärtige Stunde gewidmet sei, freuen. Das Volkshaus sei im Geiste der Sozialdemokratie errichtet, im Geiste der Verwirklichung der sozialdemokratischen Ziele, die der Befreiung der Menschheit gelte, damit allen Menschen ein besseres Los beschieden werde. Er gedachte im weiteren der städtischen Körperschaften, durch deren Entgegenkommen der Volkshaus-Gesellschaft Grund und Boden zur Errichtung des Volkshauses in Erbpacht überlassen worden sei, und gab bekannt, daß der Rat beschlossen habe, im laufenden Jahre weitere 88 Wohnungen zu erstellen, die an das Volkshausgebäude angebaut werden sollen und von diesem aus mit Heizung und Beleuchtung versehen werden können. Redner wünschte, daß das Volkshaus sich als eine Stätte der Sozialdemokratie, als eine Stätte der Gewerkschaften auswirken möchte, zur Besserung aller unterdrückten Volksgenossen.

Nunmehr übermittelten in kurzen Ansprachen die Vertreter der verschiedensten hiesigen und auswärtigen Organisationen herzliche Glückwünsche zur Fertigstellung des Baues und brachten gleichzeitig auch die besten Wünsche für die Zukunft dar. Als Vertreter des Zentralverbandes der Angestellten und der Afa sprach Herr Oswald Kresse, für den Ortsausschuß Meißen Herr Raabe, für den Unterbezirk Meißen und Ostsachsen der SPD. Herr Mende, Herr Bartusch für den Ortsausschuß Großenhain des ADGB. (unter Ueberreichung von 300 RM.), Herr Otto Hannes für den Konsum- und Sparverein „Volkswohl" Riesa u. Umg., Herr Baumeister Albert Eisenreich für die Firma Louis Schneider, und schließlich als Bauleiter Herr Architekt Viehweg, der allen am Bau tätig Gewesenen dankte.

Herr Geschäftsführer Kitz verlas sodann einige noch eingegangene Glückwunschschreiben, u. a. das der Riesaer Geschäftsführer der Großeinkaufsgesellschaft, dem ein Betrag von 100 RM. beigefügt war.

Für all die Ehrungen und Aufmerksamkeiten dankte Herr Waltz von ganzem Herzen. Mit der Versicherung, daß ihm diese Stunde unvergeßlich bleibe werde, schloß er die Feier.

Nach einer Pause, während welcher die übrigen Räume besichtigt wurden, vereinigten sich die Gäste zu einem gemeinschaftlichen Abendessen. Das aus Küche und Keller Gebotene stellte den Wirtsleuten des Volkshauses, Herrn Sellmann und Gattin, das beste Zeugnis aus.

•

Am Sonntag vormittag 10 Uhr wurde das Volkshaus mit einer schlichten Eröffnungsfeier der Oeffentlichkeit zugängig gemacht. Eine Ansprache, die der Geschäftsführer der Volkshaus-Gesellschaft Herr Kitz an die wiederum zahlreich Erschienenen richtete, wurde umrahmt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Von der Stunde der Eröffnung an bis in die Nachtstunden hinein herrschte in den Räumen des Heimes fortwährendes Kommen und Gehen.

Abends war das Gebäude festlich illuminiert.

Mitteilungen aus der Ratssitzung

vom 27. Februar 1930.

Der Rat der Stadt Riesa hat in seiner Kollegialsitzung vom 27. Februar 1930 folgendes beschlossen:

1. Die Anregung der Stadtverordneten, Unternehmer und Gewerbetreibende, die den städt. Körperschaften angehören, von der Vergebung städt. Aufträge auszuschließen, wird abgelehnt.
2. Auf Anregung der Stadtverordneten ist, soweit der Stadtteil Gröba infrage kommt, eine andere Bezirkseinteilung erfolgt. 2 Bezirke sind verkleinert und ein neuer Bezirk gebildet worden. Der hierzu aufgestellte V. Nachtrag zur Verfassung der Stadt Riesa wird genehmigt.
3. Der I. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über Ruhelohn- und Hinterbliebenenversorgung für die Arbeiter der Stadt Riesa und der I. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung für die dauernd beschäftigten Angestellten der Stadt Riesa werden genehmigt. Mit diesen Nachträgen werden die Leistungen nach diesen Ortsgesetzen geregelt, für welche das Verschulden eines Dritten die Ursache ist.
4. Der I. Nachtrag zu dem Ortsgesetz der Gemeinde Riesa über das Verfahren bei Wahlen der Ausschüsse und in Ehrenämter der Gemeinde und anderer öffentlicher Verwaltungen wird nach der Vorlage genehmigt. Die Absätze 2—5 des § 2 des Ortsgesetzes haben damit eine Aenderung, die eine Vereinfachung bedeutet, erfahren.
5. Das vorliegende neue Ortsgesetz über den Schlachthofzwang und die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in der Stadt Riesa wird mit einer geringen Abänderung genehmigt.
6. Auf ein Gesuch der Auto-Droschken-Vereinigung Riesa genehmigt der Rat die Besetzung des Standplatzes auf der Bauhitzer Straße mit 5 Droschken ab 8 Uhr abends.
7. Die vorliegende Polizeiverordnung über die
   a) Vorschriften für den Bau und die Einrichtung von Kraftfahrzeughallen und
   b) Betriebsordnung für Kraftfahrzeughallen
   wird genehmigt.
8. Von der Schaffung einer Badegelegenheit für den Stadtteil Merzdorf wird mit Rücksicht auf den entstehenden hohen Aufwand abgesehen.

Zu den Punkten 2, 3, 4, 5, 7 ist noch die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

Hierüber wurden noch 37 Punkte beraten.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 3. März 1930.

—* **Wettervorhersage für den 4. März 1930.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Nachts und am Morgen verbreitet neblig, im übrigen heiter. Oertlich schwacher Nachtfrost, tags im Flachland mild und bis zu den höchsten Gebirgslagen Wärmegrade. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.

—* **Daten für den 4. März 1930.** Sonnenaufgang 6,40 Uhr. Sonnenuntergang 17,45 Uhr. Mondaufgang 8,06 Uhr. Monduntergang 22,23 Uhr.

1852: Der russische Schriftsteller Nikolaj Wassiljewitsch Gogol in Moskau gest. (geb. 1809).

1879: Der Romanschriftsteller Bernhard Kellermann in Fürth geb.

•

—* **Kreisausschußwahlen.** In dem zusammengesetzten Wahlkreis der bezirksfreien Städte Freiberg, Freital, Meißen, Pirna und Riesa fanden die Wahlen der Mitglieder für den Kreisausschuß Dresden statt. Am Sonnabend wurde durch den Wahlkommissar in der Kreishauptmannschaft das Ergebnis festgestellt. Es lagen drei Wahlvorschläge vor, zu wählen waren zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter. Von der Liste der bürgerlichen Stadtverordneten wurden gewählt: Studienrat Müller, Stadtverordneter in Pirna, als sein Stellvertreter Reichsbahnoberingenieur i. R. Richard Hickmann in Freital. Auf der sozialdemokratischen Liste gelten als gewählt Oberbürgermeister Klimpel in Freital, sein Stellvertreter ist Bürgermeister Hans in Riesa-Gröba. Die kommunistische Partei ging leer aus.

—* **Die Schachvereinigung Riesa** feierte am Sonnabend im „Sächsischen Hof" ihr 10. Stiftungsfest, das sich eines zahlreichen Besuches erfreuen konnte. Die bestens bekannte Himmlersche Kapelle hatte eine reichhaltige Musikfolge zusammengestellt, die manche Perlen aus dem Reiche der Tonkunst verzeichnete. Es waren u. a. vertreten der Walzerkönig Strauß (Wein, Weib und Gesang; Aquarellen), C. M. v. Weber (Der Freischütz) und Offenbach (Orpheus in der Unterwelt). Diese wie auch die übrigen musikalischen Darbietungen gaben der Kapelle erneut Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Herzliche Worte der Begrüßung richtete der Vorsitzende der Riesaer Schachvereinigung Herr Rusch an die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er wies darauf hin, daß es 5 Mitglieder waren, die vor 10 Jahren die Vereinigung gründeten. Trotz vorübergehenden Rückganges der Mitgliederzahl in der Inflationszeit sei es gelungen, das Bestehen der Vereinigung sicherzustellen. Besonderen Gruß entbot der Redner den Vertretern der Gröbaer Schachvereinigung, mit der die Riesaer stets freundschaftliche Beziehungen gepflegt hätten. Das Moment des Kampfes um die Meisterschaft im Spiel, das die beiden Vereinigungen sonst zusammenführe, sei am heutigen Abend einmal ausgeschaltet. Herr Rusch schloß seine Ansprache, indem er allen Festteilnehmern ein paar vergnügte Stunden wünschte. Für die Gröbaer Vereinigung übermittelte der Vorsitzende Herr Spindler dem Jubilarverein herzliche Grüße und Glückwünsche und überreichte als Geschenk eine Schachuhr für Turnierzwecke, die Herr Rusch mit Worten des Dankes in Empfang nahm. Dann kam endlich die tanzlustige Jugend zu ihrem Rechte und beteiligte sich zahlreich am Festball, der die Teilnehmer noch lange vereinte.

—* **Werkmeister-Bezirksverein Riesa-Gröba.** Der im Jahre 1887 gegründete Verein feierte am Sonnabend in dem mit Pflanzengrün und Vereinsbanner geschmückten Sternsaale sein Stiftungsfest. Der Leiter, Herr Werkmeister König, konnte eine stattliche Anzahl Besucher begrüßen, darunter den Kreisvertreter Fügmann aus Dresden, Vertreter der Ortsverbände Gröditz und Nünchritz, des Zentralverbandes der Angestellten und noch andere Gäste. Allen wünschte er frohe Stunden im Kreise der Werkmeister. Der Wunsch erfüllte sich in ausgedehntem Maße. Nur fröhliche Gesichter waren zu erblicken und bekundeten das Wohlgefallen an den vom Festausschuß vorbereiteten Veranstaltungen. Die Kapelle Herklotz bot ein vorzügliches Konzert bestehend in Opern- und Marschmusik bekannter Meister, sowie einem besonders beifällig aufgenommenen Solo für Klarinette, in dem Herr Musik-Stud. Schabel sein Instrument anerkennenswert beherrschte. Herr Kreisvertreter Fügmann hielt die Festrede. Er gab seiner Freude Ausdruck über den gutentwickelten Werkmeister-Bezirksverein Riesa-Gröba und seine 43. Stiftungsfestfeier, die ihn zu einem Rückblick veranlasse. Das bei Gründung des Deutschen Werkmeisterverbandes ins Auge gefaßte Ziel, dem Werkmeister eine gewisse Anerkennung zu bringen, sei in jahrelanger Tätigkeit näher gerückt. Früher standen die Meister in der Kündigungsfrist den Arbeitern gleich. Erst der Zusammenschluß brachte der Werkmeistergruppe eine gesetzlich festgelegte Hervorhebung. Die Haupttätigkeit des Verbandes setzte ein, als es galt, die 1891 eingeführte Invalidenversicherung auszubauen, die zunächst noch keine Rücksichtnahme auf den Werkmeister kannte. Das vorschwebende Ideal brachte erst das Angestelltenversicherungsgesetz im Jahre 1913. Es wurde 1924 nach der Inflation auf eine neue Grundlage gestellt und seitdem wiederholt geändert, u. a. die Grundrenten heraufgesetzt. In der Invalidenversicherung, die zum Teil bei der Rentenberechnung für Angestellte in Frage kommt, wurde die Aufwertung verbessert. Dazu trug in erster Linie die Mitwirkung des Deutschen Werkmeister-Verbandes mit dem B.d.A. bei, sodaß das Gesetz heute einigermaßen zufriedenstellend wirkt. Weitere Errungenschaften, die durch geschlossenes Zusammenwirken zu erreichen waren, sind die Verbesserungen der Gerichtsbarkeit und des Kündigungsschutzgesetzes. Besondere Vorteile bietet das Arbeitsgerichtsgesetz, das gegen früher eine schnellere Urteilsfällung gewährleistet. Das Arbeitszeitnotgesetz zur Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und das Betriebsrätegesetz mit seiner Sicherung des Mitbestimmungsrechtes im Betriebe sind beachtliche Einrichtungen für die werktätige Bevölkerung. Es bestehe die beste Hoffnung auf vollständige Erreichung der gesteckten Ziele. Eine bedauerliche Erscheinung im Wirtschaftsleben ist die in allen Ländern sich auswirkende Arbeitslosigkeit, als deren Ursachen die Errichtung der Deutschland schädigenden Selbstindustrien im Auslande und die nach Meinung hervorragender Wirtschaftsführer zu rasch vorwärts geschrittene Rationalisierung in Deutschland anzusehen sind. Verminderung der Produktionskosten, Herabsetzung der Verkaufspreise und Lohnerhöhungen könnten zur Herabminderung des 3½ Millionen zählenden Arbeitslosenheeres führen. Bei der Aufstellung des Reichsetats stoße man aber immer wieder auf die entgegenstehende Meinung, nämlich Verringerung der Arbeitslöhne und Abbau der sozialen Lasten. Im Jahre 1929 zählte der Werkmeisterverband 7606 stellungslose Kollegen.